

„Michael Wendler ist größtenwahnsinnig“

Ex-Big-Brother-Bewohner Jürgen Milski hatte Zoff mit einem Künstlerkollegen – auf der Mallorca-Party in Fulda sehen sie sich wieder

Von Carolin Eberhard

Fulda. Jürgen Milski, der vor zehn Jahren durch den Big-Brother-Contest bekannt wurde, steht sehr oft auf der Bühne oder vor der Kamera. Er ist der Star auf den Partys am Ballermann und moderiert für den Anrufer 9Live. Am 14. August kommt er zu „Mal locker! Die Mallorca Party“ in Fulda. Warum das Publikum auf sein Zusammentreffen mit Michael Wendler nach dem großen Zoff gespannt sein darf, verrät er im Interview.

Frage: Auf der Mallorca-Party in Fulda treffen Sie viele Künstlerkollegen. Mit welchem können Sie am besten?

Jürgen: Ich freue mich total auf Mickie und Antonia.

Frage: Michael Wendler kommt auch. Mit ihm hatten Sie ja Anfang des Jahres Zoff. Was war los?

Jürgen: Ich fragte ihn auf einem Konzert, das ich moderierte: „Bist Du heute zu diesem Auftritt mit dem Helikopter, dem Privatjet, dem Lamborghini oder dem 600er Mercedes gekommen?“ Sekundenlang schaute er mich an wie ein Goldhamster auf Ecstasy – und hat dann auf meine Frage hin „Mit Dir“ gesäuelt. Er war stinksauer. Seitdem ließ er keine Gelegenheit aus, über mich herzuziehen. Es gibt viele Kollegen, die witziger und spontaner sind als Michael Wendler. Er hätte damit humorvoller umgehen sollen. Mit Mickie Krause wäre so etwas nicht passiert. Mit dem Wendler kann ich eher weniger. Der nimmt sich einfach viel zu ernst und ist größtenwahnsinnig.

Frage: Na, da sind wir auf Ihr Zusammentreffen gespannt.

Jürgen: Ich auch!

Frage: Und freuen Sie sich schon auf das Publikum?

Jürgen: Ich bin gespannt. Hessen hat eher ein verhaltenes Publikum. Mal sehen, wie Ihr so in Stimmung kommt.

Frage: Ich habe Sie vor Kurzem beim Promi Dinner auf Vox gesehen. Da waren Sie ja voll in Ih-

rem Element!

Jürgen: Es war eine Riesengaudi. Ich mache sowieso alles nur, wenn es mir Spaß macht. Und durch Zufall war eine lustige Kombi an Promis entstanden, so dass die Zuschauer gut unterhalten werden konnten. Darum geht es ja auch bei solch einer Sendung: Entertainment.

Frage: Dass Sie von Vox den ganzen Tag begleitet wurden, sollte für Sie ja kein Problem sein ...

Jürgen: Richtig. Ich habe damals bei Big Brother die Kameras nicht bemerkt und bei der Sendung auch nicht. Ich bin einfach ich selbst.

Frage: Von den „Big-Brother-Stars“ sind Sie derjenige, der heute am besten im Geschäft ist. Was haben Sie richtig gemacht?

Jürgen: Ich habe mich nicht verheizen lassen. Natürlich habe ich direkt nach dem Auszug zig Verträge vorgelegt bekommen, die ich hätte unterschreiben können, mit denen ich den Reibach gemacht hätte.

Frage: Aber?

Jürgen: Ich kam anfangs mit meiner plötzlichen Popularität nicht zu recht. Außerdem wurden meine Frau und meine

Tochter in diesen Strudel hineingezogen. Das wollte ich nicht. Deshalb habe ich mir meinen Blaumann übergestülpt, bin wieder zurück zur Ford-Werkstatt und habe ganz normal gearbeitet.

Frage: Und die Kollegen?

Jürgen: Nix weiter. Sie kannten mich ja. Für sie war ich nicht der Star Jürgen, sondern der Arbeitskollege Jürgen.

Frage: Wie sind Ihre Frau und Ihre Tochter mit der plötzlichen Popularität umgegangen?

Jürgen: Für meine Lieben war es sehr gewöhnungsbedürftig, dass mich jeder kannte. Big Brother hatte unser kleines, normales, glückliches Leben zerstört.

Frage: Wie kam es, dass Sie sich dann doch fürs Showbiz entschieden haben?

Jürgen: Nach drei Monaten in der Werkstatt habe ich mir überlegt: Jürgen, sei doch nicht dumm. Das ist jetzt eine einmalige Chance. Du bist jetzt bekannt, also nutze das und mache, was Dir Spaß macht. Ich habe mich dann bei Ford für ein Jahr beurlauben lassen. Wenn etwas schief gegangen wäre, hätte ich im-

Frage: Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Jürgen: Ich bin einfach der Jürgen und bin authentisch. Wahrscheinlich mögen mich die Leute so, weil ich nicht unnahbar bin, sondern fassbar, einer von Euch.

Frage: Gefällt Ihnen das Show-Geschäft?

Jürgen: Auf jeden Fall – vor allem in Hinsicht der Fans. Immer wieder geht es auf der Straße: „Mensch, das ist doch der Jürgen!“ Das ist schon schön. Da freue ich mich. Und immer wieder möchte jemand ein Foto mit

mir zurückkehren können.

Frage: Sie waren aber erfolgreich ...

Jürgen: Ja. Und ich sag

den mir machen. Das gehört einfach dazu und ist Teil meines Jobs. Doch im Showgeschäft muss man aufpassen. Denn es ist ein großes Haifischbecken. Man muss sehen, wie man das Spiel mitspielt. Ich spiele es nach meinen Regeln.

Frage: Das Gesamtpaket hört sich hart an.

Jürgen: Sehr hart. Sechs Stunden am Tag live zu moderieren, ist echt der anstrengendste Job, den ich in meinem Leben gemacht habe.

Frage: Und was machen Sie mit dem Geld?

Jürgen: Ich spare. Statussymbole lehne ich ab. Auf teure Uhren oder schnelle Autos lege ich keinen Wert. Mit meiner Freundin bin ich seit 31 Jahren liiert, wir haben eine gemeinsame Tochter. Einen Traum habe ich uns erfüllt. Wir haben uns ein Einfamilienhaus gekauft. Und meiner Tochter möchte ich ermöglichen, dass sie an einer Elite-Uni studieren kann. Das wünscht sie sich.

Frage: Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Jürgen: Ich bin einfach der Jürgen und bin authentisch. Wahrscheinlich mögen mich die Leute so, weil ich nicht unnahbar bin, sondern fassbar, einer von Euch.

Frage: Gefällt Ihnen das Show-Geschäft?

Jürgen: Auf jeden Fall – vor allem in Hinsicht der Fans. Immer wieder geht es auf der Straße: „Mensch, das ist doch der Jürgen!“ Das ist schon schön. Da freue ich mich. Und immer wieder möchte jemand ein Foto mit

mir zurückkehren können.

Frage: Sie waren aber erfolgreich ...

Jürgen: Ja. Und ich sag



mir machen. Das gehört einfach dazu und ist Teil meines Jobs. Doch im Showgeschäft muss man aufpassen. Denn es ist ein großes Haifischbecken. Man muss sehen, wie man das Spiel mitspielt. Ich spiele es nach meinen Regeln.

Jürgen Milski (BB) kommt nach Fulda

Am 14. August findet unter freiem Himmel auf dem Open-Air-Gelände der Müns-terfeldhalle die „Mal locker! Die Mallorca Party“ statt. Präsentiert wird die Party vom Marktkorb. Einlass ist ab 16 Uhr, Beginn um 17 Uhr. Auftreten werden neben Jürgen Milski: Micky Krause, Michael Wendler, Olaf Henning, DJ Chris, Schmitz, PS Alex, Libero 5 und Antonia aus Tirol. Jeder Künstler wird eine Stunde lang auf der Bühne dem Publikum einheizen. Sechs professionelle Tänzerinnen sorgen zusätzlich für Stimmung. Eine Licht-Show und Pyrotechnik runden das Programm ab. Neben den üblichen Theken gibt es Sangria und Imbissstände. Karten für „Mal locker! Die Mallorca Party“ gibt es im Vorverkauf in den Geschäftsstellen der Fuldaer Zeitung (Fulda: Frankfurter Straße 8; Peterstor 18; Hünfeld: Fuldaer Berg: 46; Schlüchtern: Obertorstraße 39-41) sowie im Internet unter www.adticket.de. VIP-Tickets gibt es unter www.muensterfeld-halle.de.

Der Fantasie Tür und Tor öffnen

Inszenierung der „Brüder Löwenherz“ bei den Bad Hersfelder Festspielen / Kampf zwischen Gut und Böse

Von Patricia Bickert

Bad Hersfeld. „Die Kostüme waren toll und die Schlacht mit den Möbeln...und der Karl Löwe, obwohl der größer als sein Bruder war...und hübscher. Das war im Buch anders!“ Dieser Art Gesprächsfetzen gab es viele nach der Premiere von „Die Brüder Löwenherz“ nach Astrid Lindgren in der Bad Hersfelder Stiftsruine. Viele der jungen Besucher erlebten offensichtlich ihr erstes „richtiges“ Theaterstück.

Gut 1300 Zuschauer, davon drei Viertel Kinder und Jugendliche, besuchten eine Inszenierung des Berliner Theaters an der Parkaue für die Bad Hersfelder Festspiele – als Kinder- und Familientheater dort noch zu sehen bis einschließlich 2. Juli.

Es geht ums Erwachsenwerden, um das Gute und das Böse. Erzählt wird eine Geschichte aus dem Phantasiebereich, das sich der bettlägrig kranke Karl Löwe – genannt Krümel – erschaffen hat. Und hier gelingt, was in der „wahren Welt“ oftmals fehlt: allein Worte von Mut und über Freiheit schütteln die Unterdrückung ab. Verrat ist im

Spiel, endlich schaffen es die beiden Brüder Löwe als Brüder Löwenherz, die Ungerechtigkeit zu beenden. Astrid Lindgren hat es einmal so ausgedrückt: „Alles, was an Großem in der Welt geschah, vollzog sich zuerst in der Phantasie eines Menschen...“

Regisseur Kay Wuschek ist erfahren im Kinder- und Jugendtheater: der Vizepräsident des Zentrums Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts schafft die Waage zwischen spannendem Erzähltheater und Lehrstück. Der Übergang von der realen Welt, den Träumen des kranken Jungen, in das dann irgendwie reale Land der Phantasie gelingt ohne Brüche. Kinder vollziehen diesen Schritt ohne Problemlos. Vergessen im Augenblick ist das beeindruckende Ambiente der Stiftsruine. Die Akustik spielt der Verständlichkeit hier und da einen Streich, verstanden wird die Geschichte indes zur Gänze. Die in Teilen martialische Darstellung überdeckt ein wenig die hoch emotionale Handlung der Geschichte. Hervorzuheben in ihrem Agieren



Verräter Jossi (Helmut Geffke) droht den Bewohnern des Kirschtals mit Tod und Unterwerfung. Karl Löwenherz hat den Bösewicht kurz zuvor enttarnt.

Fotos: Iko Freese / drama-berlin.de

Jonathan (Stefan Faupel rechts) erzählt seinem Bruder Karl „Krümel“ Löwe (Johannes Hendrik Langer) vom Land „Nangijala“.

sind Stefan Faupel als Jonathan Löwenherz und Johannes Hendrik Langer als Karl „Krümel“ Löwenherz, die ihre Bruderliebe au-

thentisch auf die Bühne bringen. „Die Brüder Löwenherz“ empfiehl sich als ein tolles Ende für das Schuljahr 2010 oder als Ferienauffakt für die gesamte Familie. Auch wenn die neunjährige Luisa noch einen Tipp für den

Regisseur parat hat: „Als Krümel nach Nangijala gekommen ist, hätte ich seinen Bruder Jonathan mit einer Art Angel an den Bühnenrand gesetzt...“, verstehen wird es, wer die Aufführung besucht. Vergnügen ist garantiert.

Sommerfest an der Christuskirche

Fulda (MK). Rund um den Kirchturm feiert die Gemeinde der Christuskirche am Sonntag, 27. Juni, nach dem 11-Uhr-Gottesdienst ein Sommerfest. Unter dem Motto „Wir setzen Himmel und Menschen in Bewegung“ ist anschließend Zeit zum Reden, Entspannen, Essen und Genießen. Neben einem abwechslungsreichen Programm werden Führungen durch Kirche und Orgel angeboten. Von 14.30 bis 15.30 Uhr spielt der Bläserkreis Hessen und Nassau Gerades und Swingendes von Barock bis Jazz. Der Eintritt für diese Mitmach-Konzert ist frei.

Tanzcafé für Geist und Körper

Gersfeld (MK). Unter dem Motto „Tanzen ist gut für geistige und körperliche Fitness“ veranstaltet der Verein Miteinander-Füreinander Oberes Fuldata und die neuen Besitzer vom Gersfelder Schlossbräu am Dienstag, 29. Juni, von 14 bis 18 Uhr im Bürgersaal Gersfeld ein Tanzcafé. Bei Kaffee, Kuchen und flotter Tanzmusik kann man ein paar schöne Stunden verbringen und vom Alltag abschalten.

„Märchenstunde“ wird verschoben

Fulda (MK). Wegen Krankheit der Referentin Christine Osafo wird die „Märchenstunde im Schlossgarten“ am Dienstag 29. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Ticketservice

Bad Hersfeld, Telefon (06621) 400755, Fax (06621) 201337, E-Mail: kartenzentrale@bad-hersfeld.de. Die Preise variieren je nach Kategorie von 8 bis 14 Euro für Erwachsene und 4 bis 7 Euro für Kinder.